Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 83/84 (1924)
Heft: 14

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Art. 24. Das eidgenössische Departement des Innern wird im übrigen in einem Reglement die nähern Bestimmungen über das Messverfahren festsetzen.

VII. Ende der Bewilligungen.

Art. 25. Eine erteilte Bewilligung fällt dahin:

a) Im Zeitpunkt des Ablaufs der Bewilligung;
b) im Zeitpunkt, in dem der Ausfuhrberechtigte dem Amt für Wasserwirtschaft schriftlich mitteilt, dass er auf die Ausfuhrbewilligung verzichtet;
c) im Falle des Rückzugs der Bewilligung (Art. 3, Abs. 4; Art. 19, Abs. 2);
d) im Falle der Nichtbenützung der Bewilligung (Art. 4).

VIII. Schlussbestimmungen.

Art. 26. Die Bestimmungen dieser Verordnung finden auch auf die bei ihrem Inkrafttreten bereits bestehenden Bewilligungen zur Ausfuhr elektrischer Energie ins Ausland Anwendung, soweit nicht die Ausfuhrbewilligungen selbst etwas anderes bestimmen.

Art. 27. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1924 in Kraft und ersetzt diejenige vom 1. Mai 1918, sowie die Bundesrats-Beschlüsse vom 3. Juni und 10. Oktober 1921, 13. April 1922, 19. Januar und 26. Februar 1923.

Bern, den 4. September 1924.

Im Namen des schweizerischen Bundesrates

Der Bundespräsident: *Chuard.* Der Bundeskanzler: *Steiger.*

Miscellanea.

Hochspannungsübertragungsleitung von 1880 m Spannweite. Das Projekt für die Fernleitung der Cushman Kraftanlage der Stadt Tacoma im Staate Washington sieht die Ueberquerung des Puget Sound mit einer Spannweite von 1880 m vor; damit wären die zurzeit bestehenden grössten Spannweiten ähnlicher Anlagen, nämlich diejenige der Ueberquerung des St. Laurence River bei Quebec mit rund 1360 m, und diejenige des Tennessee-Flussüberganges in Nord Carolina mit rund 1530 m, beträchtlich überschritten. Die Leitung wird den Puget Sound an der Stelle der sogen. „Narrows" überqueren, die den einzigen Ausgang ins offene Meer bilden. Das Flussbett ist an dieser Stelle sehr felsig und unregelmässig; die Ufer fallen steil ab und bei Flut und Ebbe herrscht eine starke Strömung. Eine Verlegung der Kabel im Fluss erwies sich, wie „Eng. News-Record" vom 8. Mai 1924 mitteilt, als undurchführbar; anderseits kam eine Umfahrung des Sundes wegen der dadurch bedingten Mehrlänge der Uebertragungsleitung nicht in Frage. Die für 110 000 Volt Uebertragungspannung vorgesehene Leitung wird doppelt ausgeführt, mit getrennten Türmen für je drei Kabel. Für diese, die an Stahltragkabeln von rund 32 mm Durchmesser aufgehängt werden sollen, ist noch nicht bestimmt, ob Kupfer oder Aluminium zur Verwendung kommen soll; bei Kupfer ist ein Querschnitt von 152 mm² erforderlich. Die Pylonen erhalten eine Höhe von 83 bezw. 99 m; der Durchhang der Kabel wird bei deren Belastung mit Eis, aber ohne Windeinfluss, 112 m betragen, sodass über dem Wasserspiegel noch eine lichte Höhe von 61 m vorhanden sein wird. Der Berechnung der Tragkabel wurde die Annahme zu Grunde gelegt, dass alle Kabel mit einem Eismantel von rd. 13 mm Stärke umgeben seien, und dass gleichzeitig ein Wind mit 32 m Geschwindigkeit pro Sekunde blase, wobei die Beanspruchung 6,4 t/cm² beträgt. y.

Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn. Die seit April 1916 betriebene elektrische Solothurn-Bern-Bahn[1]) entsprach bisher insofern ihrem Namen nicht, als sie in Zollikofen endete und von dort aus eine Weiterbeförderung mit der Bern-Zollikofen-Bahn erfolgte. Erst durch die im Mai 1922 zustande gekommene Fusion zwischen beiden Bahngesellschaften konnte für die Weiterführung der Bahn bis Bern eine Lösung gefunden werden. Mit 1. Oktober ist nun der durchgehende Betrieb Solothurn-Bern aufgenommen worden. Entgegen der frühern Absicht, die Linie parallel zur Bern-Zollikofen-Bahn auf der Staatsstrasse zu verlegen, wurde, namentlich mit Rücksicht auf die starke Zunahme des Automobilverkehrs, einer Lösung mit eigenem Bahnkörper, unter Umgehung des Dorfes Zollikofen, der Vorzug gegeben. Auf der Strecke Zollikofen-Worblaufen ist die Anlage dreischienig, damit die normalspurigen Güterwagen auf eigenen Rädern von Zollikofen nach der Rollschemelanlage in Worblaufen übergeführt werden können. Endpunkt der Bahn ist der Bahnhofplatz in Bern.

[1]) Vergl. Band 72, S. 169 ff. (Oktober/November 1918).

Hochdruckdampf-Forschung in Amerika. Die „American Society of mechanical Engineers" hat die planmässige Erforschung der Eigenschaften des hochgespannten Wasserdampfes organisiert. Ueber eine im Dezember 1923 abgehaltene Sitzung des Dampftabellen-Ausschusses dieser Gesellschaft, in der über die Organisation, das Versuchsprogramm und die bisherigen Ergebnisse der Wasserdampf-Forschung gesprochen wurde, berichtet die Februarnummer von „Mechanical Engineering". Die Arbeiten umfassen kalorimetrische Messungen (zugeteilt dem Bureau of Standards), Messungen der Zustandsgrössen (Massachusetts Institute of Technology) und Messungen des Thomson-Joule-Effekts (Harvard University). Einen Auszug des erwähnten Berichtes mit Beschreibung der Versuchseinrichtungen und Besprechung der erzielten Ergebnisse bringt die „Z. V. D. I." vom 12. Juli 1924.

Ueber Vergleichsversuche zur Ermittlung der Wirtschaftlichkeit von elektrischen und Pressluft-Handbohrmaschinen berichtet Ing. E. Pallas, Berlin, im „Maschinenbau", Heft 22 dieses Jahrgangs. Nach einer kurzen Besprechung der Vor- und Nachteile der beiden Maschinenarten und der Darlegung der Faktoren, die beim Errechnen deren Wirtschaftlichkeit zu Grunde gelegt werden müssen, bespricht er die Ergebnisse von Bohrversuchen, die mit beiden Maschinenarten vorgenommen worden sind. Die Ergebnisse, auf die wir hier nicht näher eingehen können, lassen sich darin zusammenfassen, dass die Nachteile der Pressluft- gegenüber der elektrischen Handbohrmaschine: höherer Energieverbrauch und Notwendigkeit einer Kompressor-Anlage, durch die erhöhte Bohrleistung (als Folge der höhern Umlaufzahl bei geringerer Beanspruchung) betriebswirtschaftlich mehr als ausgeglichen werden.

Deutsche Studiengesellschaft für Automobilstrassenbau. Aus den beteiligten Kreisen der Wissenschaft und Industrie wird die Gründung einer Studiengesellschaft für Automobilstrassen vorbereitet. Die Aufgabe dieser Gesellschaft wird darin bestehen, eine allen verkehrstechnischen Anforderungen entsprechende, bautechnisch einwandfreie, daneben aber auch wirtschaftliche Strassenkonstruktion zu finden und ihre Ausführung zu ermöglichen. Der provisorische Arbeitsausschuss besteht aus Prof. Dr. Brix (Technische Hochschule Berlin), Professor Otzen (Technische Hochschule Hannover) und Dr. Riepert vom Deutschen Zement-Bund.

Eidgenössische Technische Hochschule. *Doktorpromotion.* Die E. T. H. hat die Würde eines Doktors der *Mathematik* verliehen den Herren: *Florian Eggenberger,* diplom. Fachlehrer aus Buchs, St. Gallen [Dissertation: Die Wahrscheinlichkeitsansteckung. Ein Beitrag zur theoretischen Statistik] und *Alexander Staempfli,* diplom. Fachlehrer aus Schüpfen, Bern [Dissertation: Transformation par Poloconiques et Généralisation].

Nekrologie.

† Eugen Dyckerhoff. Wie wir dem „Z. d. B." vom 10. September entnehmen, starb am 4. August in Biebrich a. Rh., 80 Jahre alt, Dr.-Ing. h. c. Eugen Dyckerhoff, Gründer und langjähriger Leiter der bekannten Firma Dyckerhoff & Widmann.

Konkurrenzen.

Entwürfe für die Aargauische Gewerbe-Ausstellung Baden 1925. Das Organisations-Komitee der Aargauischen Gewerbe-Ausstellung Baden 1925 eröffnet unter den im Kanton Aargau niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Gesamtdisposition der Ausstellung, für die Gebäulichkeiten und für die Anlagen. Als Areal sind die „Verena-Aecker" in Aussicht genommen. Der Einlieferungstermin ist auf den 30. November 1924 festgesetzt. Dem Preisgericht gehören an die Architekten *Martin Risch* in Zürich, *Emil Schäfer* in Zürich, *Hans Herzig* in Brugg und *H. Störi* vom Bauamt Baden, sowie Direktor *L. Meyer-Zschokke* vom Gewerbemuseum Aarau; Ersatzmänner sind Architekt *Hans Hächler* in Baden und Fürsprech *Hugo Lüthy* in Brugg. Zur Prämiierung von drei Entwürfen stehen ihnen 5000 Fr. zur Verfügung. Verlangt werden ein Situationsplan sowie die nötigen Schnitte 1:200, die Fassade der Eingangspartie

1:100, event. eine perspektivische Darstellung der Eingangspartie, ferner eine Berechnung der Grundflächen der Gebäude, Höfe und Anlagen. Programm und Unterlagen können beim Sekretariat der Aargauischen Gewerbeausstellung in Baden bezogen werden gegen Erlag von 10 Fr., die bei Einreichung eines programmgemässen Entwurfs wieder zurückerstattet werden. Anfragen sind bis 15. Oktober schriftlich einzureichen.

Literatur.

Die Ingenieurbauten in ihrer guten Gestaltung, herausgegeben von Dr.-Ing. *W. Lindner,* in Verbindung mit Arch. *Georg Steinmetz.* Mit 250 Bildern. Eine offizielle Publikation des Deutschen Bundes Heimatschutz und des Deutschen Werkbundes, in Gemeinschaft mit dem Verein Deutscher Ingenieure und der Deutschen Gesellschaft für Bauingenieurwesen. Berlin 1923. Ernst Wasmuth A.-G., Verlag. Preis geb. 12 G.-M.

Ein Buch, hinsichtlich Stoffauswahl, -Behandlung, -Reproduktion und Ausstattung gleicherweise vorzüglich. Der Begriff „Ingenieurbauten" wird im weitesten Sinn gefasst, sodass er alle Arten Zweckbauten (im Gegensatz zu Wohnbauten) in sich schliesst, von gotischem Strebewerk und altem Festungsgemäuer bis zu Silos, Kranen und Fabriken aller Zeiten und Länder. Die Schönheit dieser Dinge liegt in der Klarheit und Eindeutigkeit, mit der sie ihrem Zweck dienen, worüber im Textteil dieser Nummer Näheres. Mit ganz kurzen Anmerkungen nimmt der Herausgeber kritisch zu den Bildern Stellung, ja er zeigt in Handskizzen, was nach seiner Meinung besser sein könnte: dieser Versuch ist eminent wichtig und begrüssenswert, denn es ist nicht als Schulmeisterei gemeint, sondern als ein Zur-Diskussion-Stellen, als Anregung zum Nachdenken und ich sehe darin einen der ganz seltenen ersten Ansätze zum Wiederaufleben einer fruchtbaren Architekturkritik. Das Buch ist interessant für den Ingenieur wie für den Architekten. Druck und Papier sind sehr gut.

Vers une Architecture. Par *Le Corbusier-Saugnier.* Troisième édition. Crès & Cie., Paris. Prix 20 frs. franç.

In Band 83, Nr. 6 der „S. B. Z." hat Arch. Hans Schmidt diese Arbeit eingehend gewürdigt. Anlässlich dieser Neuauflage sei nur nochmals betont, dass sie zum Geistreichsten, Temperamentvollsten und inhaltlich Besten gehört, was über moderne Stilfragen geschrieben wurde; mit wuchtigem Nachdruck werden einige wenige Hauptsätze immer wieder eingehämmert, um die in trägem Traditionalismus hindämmernde Architektenschaft aufzurütteln. Mit mutiger Parteinahme wagt es der Verfasser, die historischen Stile zu stürzen, soweit sie zu Götzen geworden sind, ohne ihren wahren Wert im mindesten anzutasten. Das Heft von 230 Seiten ist wichtiger als Ostendorfs sämtliche Werke; im übrigen verweise ich auf meinen Artikel „Ueber die Schönheit der Ingenieurbauten", der mit Corbusiers Ansichten grösstenteils übereinstimmt. Gut illustriert, aber auf schlechtes Papier gedruckt, wie leider die meisten französischen Bücher, soweit sie nicht Luxusausgaben sind. Corbusiers Bauten überzeugen weniger als seine Schriften.

Die künstlerische Gestaltung der Eisenbetonbauten. Von Dr.-Ing. *E. v. Mecenseffy,* Ordentl. Professor an der Technischen Hochschule München. Zehnter Band, dritte Auflage vom „Handbuch für Eisenbetonbau", herausgegeben von Dr.-Ing. *Fr. Emperger.* Band X. Mit 308 Abbildungen. Berlin 1922. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn.

Das Thema der eben angezeigten Bücher, die Wechselbeziehungen zwischen Schönheit und konstruktiver Zweckmässigkeit, ist hier spezialisiert auf den Eisenbetonbau; anhand des sehr reichen Abbildungsmaterials werden uns gute und weniger gute Lösungen vorgeführt und kurz, doch treffend erläutert; eine interessante Lektüre für Alle, die mit Eisenbeton zu tun haben. P. M.

Eingangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Gebäude für besondere Zwecke, I: Geschäftshäuser, Markthallen, Schlacht- und Viehhöfe. Kühlhäuser, Saal- und Versammlungsbauten, Fabrikgebäude und Lagerhäuser, hohe Schornsteine. Bearbeitet von *O. Neubauer, V. Lewe, R. Thumb, F. Boerner* und *F. Lange, F. Waldau* † und *J. Hingerle.* Mit 1127 Abbildungen. Dreizehnter Band. dritte Auflage vom „Handbuch für Eisenbetonbau", herausgegeben von Dr.-Ing. *Fr. Emperger* in Wien. Berlin 1924. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. Fr. 46.20, geb Fr. 50.40.

Ausgewählte Arbeiten des Lehrstuhles für Betriebswissenschaften in Dresden. Herausgegeben von Professor Dr.-Ing. *E. Sachsenberg.* Erster Band: Neuere Versuche auf arbeitstechnischem Gebiet. Von Prof Dr. *E. Sachsenberg.* Grenzen der Wirtschaftlichkeit bei der Vorkalkulation im Maschinenbau. Von Dr. *W. Fehse.* Organisation und Grenzen der Arbeitszerlegung im fliessenden Zusammenbau. Von Dr. *K. H. Schmidt.* Mit 58 Abbildungen. Berlin 1924. Verlag von Julius Springer. Preis geb. $ 1.80.

Lehrbuch der Hydraulik für Ingenieure und Physiker. Von Dr.-Ing. *Theodor Pöschl,* o. ö. Professor an der Deutschen Techn. Hochschule in Prag. Zum Gebrauche bei Vorlesungen und zum Selbststudium. Mit 148 Abbildungen. Berlin 1924. Verlag von Julius Springer. Preis geh. $ 2.—, geb. $ 2.25.

Aufgaben aus der darstellenden Geometrie. Von Dr. *K. Dändliker,* Professor an der Kantonsschule Solothurn. Methodisch geordnet für Mittelschulen und zum Selbstunterricht. Mit einer vollständigen Zusammenstellung der gebräuchlichen Bezeichnungen. Frauenfeld 1924. Verlag von Huber & Cie. Preis geh. 3 Fr.

Einsiedeln und sein Architekt Bruder Caspar Mosbrugger. Eine kunstgeschichtliche Monographie von Dr. *Linus Birchler.* Mit 59 Abbildungen im Text und 125 Bildern auf Tafeln. Augsburg 1924. Verlag von Dr. Benno Filser. Preis geb. 25 Goldmark.

Die Qualitätsarbeit. Von Dr. *Günther Frhr. von Pechmann.* Ein Handbuch für industrielle Kaufleute, Gewerbepolitiker. Frankfurt a. M. 1924. Verlag der Societäts-Druckerei G. m. b. H. Preis geb. 6 G.-M.

JS-Tafel für Wasserdampf. Berechnet und aufgezeichnet von *A. Bantlin,* Professor des Maschineningenieurwesens an der Technischen Hochschule Stuttgart. Berlin 1924. Verlag von Julius Springer. Preis geh. $ 0.40.

Die neue Wohnung. Die Frau als Schöpferin. Von *Bruno Taut.* Mit 65 Abbildungen. Leipzig 1924. Verlag von Klinkhardt & Biermann. Preis geh. G.-M. 3.50, geb. G.-M. 4.40.

Das Ettlinger Tor in Karlsruhe. Von *Hermann Schneider,* Bürgermeister. Mit 33 Abbildungen. Karlsruhe 1924. Verlag von C. F. Müller. Preis geh. 3 G.-M.

Ponts en Maçonnerie. Par *C. Gay,* ingénieur de la Cie. des Chemins de fer P.-L.-M. Avec 522 figures. Paris 1924. Librairie J.-B. Baillière & Fils. Prix br. 60 frs. franç.

Das Bauwelt-Haus. Wohnungen mit eingebautem Hausrat. 21 Arbeiten aus einem Wettbewerb der „Bauwelt". Mit zahlreichen Abbildungen. Berlin 1924. Verlag der „Bauwelt". Preis geb. 3,2 G.-M.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

Protokoll der Ausschuss-Sitzung

Sonntag, den 1. Juni 1924, 10¼ Uhr in der „Krone", Wangen a. Aare.

Anwesend Präsident Pfleghard, Bäschlin, Bonzanigo, Broillet, Flesch, Grossmann, Jegher, Rohn, Schrafl, Thomann, Zschokke; als Ehrenmitglied F. Mousson.

Entschuldigt: Die Ausschussmitglieder Kilchmann, Maillart, Moser, von Muralt, Rychner, Winkler, von Gugelberg, Guillemin und H. Naville; die Ehrenmitglieder: Gnehm, Blum, Naville und Stickelberger.

Einleitend gedenkt der Präsident in ehrenden Worten der seit der letzten Ausschussitzung verstorbenen Ehrenmitglieder H. Dietler, A. Jegher und J. Adamina.

1. *Das Protokoll* der letzten Sitzung vom 4. November 1923 ist in der „S. B. Z." vom 22. Dez. erschienen und wird genehmigt.

2. *Mitteilungen des Präsidenten.* a) Das Ende Juni ablaufende Provisorium mit der „S. T. S." wird bis auf weiteres verlängert, da die bisherige Frist noch zu kurz ist, um ein endgültiges Urteil zu erlauben, und da auch in den letzten Monaten die Ergebnisse der S. T. S. sich merklich gebessert haben. Einverstanden.

b) Steuerverhältnisse. Es hat sich herausgestellt, dass der Zürcherische Regierungsrat unsere Gesellschaft, entgegen unserer Annahme, nicht zu den „gemeinnützigen" zählt, da die von der G. E. P. unbestreitbar geübte Gemeinnützigkeit nicht eine unbeschränkte Zahl von Personen umfasst. Es bleibt uns somit nichts anderes übrig, als das Legat Cornu in eine „Stiftung" überzuführen, die zur Entlastung unseres Budget inbezug auf Auslagen von allgemeinem Interesse (wie z. B. die Rundfrage 1916 und ähnliches) herangezogen werden müsste. Präsident ersucht die Ausschussmitglieder, über allfällig weitere Möglichkeiten nachzudenken und zweckdienliche Vorschläge zu machen. Einverstanden.

3. *Rechnung 1923 und Budget 1924.* Grossmann referiert und verliest den Bericht der Rechnungsrevisoren H. E. Gruner und F. Fulpius. Deren Vorschlag, die Verteilung der Wertschriften auf